

Predigt- Allerheiligen im Jahreskreis C, 01. November 2025

Liebe Schwestern und Brüder,

der Himmel ist nicht leer. Heute dürfen wir das wieder hören, sehen und glauben:

„**Ich sah eine große Schar, die niemand zählen konnte – aus allen Nationen und Sprachen.**“ So beschreibt die Offenbarung des Johannes das himmlische Fest, das nie endet. Es ist das große Ziel unseres Glaubens: die Gemeinschaft der Heiligen.

Allerheiligen ist kein stiller Trauertag – es ist **ein Fest des Lebens**, ein Fest der Vollendung. Denn Gott hat uns nicht für das Grab geschaffen, sondern für die Herrlichkeit des Himmels. Wenn wir heute auf die Heiligen schauen, sehen wir nicht die Übermenschen, sondern Menschen wie wir – mit Zweifeln, Schwächen und Fehlern.

Aber sie haben **Gott an sich wirken lassen**. Sie haben – wie in der zweiten Lesung – geglaubt, dass sie **Kinder Gottes** sind. Und wer sich von dieser Liebe tragen lässt, der wird ihm ähnlich – Schritt für Schritt.

Im Evangelium hören wir die **Seligpreisungen** – Jesu große „Heiligkeitserklärung“. Selig sind die Armen, die Trauernden, die Barmherzigen, die Friedensstifter ... Das sind keine frommen Träumer, sondern Menschen, die ihr Herz offen halten für Gott und den Nächsten.

Sie leben im Geist des Himmels – schon hier auf Erden. Wenn wir auf unserem Friedhof gehen, dann sehen wir dort viele Namen – vertraute, geliebte Menschen. Und wenn wir glauben, was wir heute feiern, dann wissen wir: Auch sie gehören zu dieser Schar vor dem Thron Gottes. Sie sind Teil der Gemeinschaft der Heiligen – so wie wir.

Deshalb feiern wir zuerst hier – in der **Eucharistie**. Denn hier, am Altar, begegnen sich Himmel und Erde. Hier sind die Lebenden und die Verstorbenen vereint. Erst dann gehen wir hinaus zu den Gräbern – nicht, um im Tod zu verweilen, sondern um das Leben zu bezeugen, das Gott schenkt.

Wir denken heute besonders an alle **verstorbenen Mitglieder** unserer **Pfarrkuratie St. Stephanus Attenhausen / Pfarrei Gündlkofen / Pfarrei St. Jakobus der Ältere / Pfarrei St. Michael**, an jene, die in diesem Jahr heimgegangen sind, und auch an **alle Priester und Seelsorger**, die hier gewirkt und in unserem Friedhof ihre letzte Ruhe gefunden haben.

Ihre Hingabe und ihr Glaube tragen Früchte in uns. In diesem Jahr wurde vielerorts wieder ein besonderer Gottesdienst gefeiert – der sogenannte „**Heilige Influencer-Gottesdienst**“.

Dabei ging es nicht um Ruhm oder Klickzahlen, sondern um die Frage: *Wie kann ich heute ein Einflussreicher für das Gute sein – ein „Influencer“ im Sinne des Evangeliums?*

Viele junge Menschen haben dort bezeugt: Heiligkeit beginnt da, wo einer in seinem Alltag das Evangelium sichtbar macht – durch seine Worte, seine Haltung, seine Liebe.

Ein Vorbild dafür ist der **Heilige Carlo Acutis** – ein Jugendlicher aus unserer Zeit. Er liebte Computer, Spiele, das Internet – und zugleich die Eucharistie. Er sagte einmal:

„Die Eucharistie ist meine Autobahn in den Himmel.“ Carlo wollte zeigen: Man kann ganz modern leben und trotzdem mit dem Herzen bei Gott sein. Er nutzte das Internet, um über eucharistische Wunder zu berichten – nicht um sich selbst zu zeigen, sondern um **Gott groß zu machen**. Er starb mit nur 15 Jahren, aber sein Glaube wirkt bis heute.

Gerade **für unsere Jugendlichen im Pfarrverband** ist er ein starkes Beispiel: Heiligkeit ist kein ferner Traum, sie beginnt **hier und heute**, in der Schule, am Handy, in der Familie, in der Freundschaft. Wenn du mit Liebe handelst, wenn du Gutes teilst, wenn du aus dem Glauben lebst – dann bist du schon auf dem Weg der Heiligen.

So dürfen auch wir sagen: Heilige sind keine perfekten Menschen, sondern solche, in denen Gottes Licht aufleuchtet – manchmal nur für einen Moment.

Allerheiligen erinnert uns: Der Himmel ist offen. Die Heiligen – unsere Verstorbenen – gehen uns voraus. Und wir dürfen mit ihnen verbunden bleiben, wenn wir unseren Alltag im Geist der Seligpreisungen leben.

So wird das, was Johannes in der Offenbarung gesehen hat, schon hier in unserem Pfarrverband Wirklichkeit: **eine große Schar von Menschen, die Gott loben – mitten in der Welt**. Amen.